

Heiss

Das Erdgas-Telegramm.

September 2004

Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG), Grütlistrasse 44, Postfach, 8027 Zürich
Telefon 044 288 31 31, Telefax 044 202 18 34, vsg@erdgas.ch, www.erdgas.ch



Erdgas ist nicht Strom

Die politische Atmosphäre lädt sich erneut mit Energie auf. Nach dem EMG-Nein vor zwei Jahren und den Arbeiten der Expertenkommission zur ELWO hat der Bundesrat den Entwurf für das Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG) in die Vernehmlassung geschickt. Diese läuft bis zum 30. September 2004.

Das StromVG soll Rahmenbedingungen für eine sichere und nachhaltige Stromversorgung und eine geordnete Strommarktöffnung – sprich Liberalisierung – bieten. Welche Brisanz speziell in dieser Thematik steckt, zeigte sich schon kurz vor und nach der Veröffentlichung der Vernehmlassungsunterlagen: Es hagelte Kritik von allen Seiten.

So oder so, das StromVG und somit die Liberalisierung sind heisse Diskussionspunkte und damit auch ein guter Anlass, im «Heiss» ein paar erdgasspezifische Gedanken anzustellen.

ROHR IST NICHT GLEICH DRAHT

Grundsätzlich gilt: Erdgas wird zwar wie Strom durch ein Leitungsnetz vom Produzenten zum Konsumenten transportiert. Doch mit der Leitungsgebundenheit erschöpfen sich

die Gemeinsamkeiten bereits. Weil für Strom und Erdgas andere Bedingungen gelten, muss den Unterschieden im Gesetzgebungsprozess auch entsprechend Rechnung getragen werden. Dies macht die Europäische Union, indem sie die Liberalisierung des Elektrizitäts- und Erdgasmarktes konsequenterweise in verschiedenen Richtlinien regelt. Und deshalb wird bei uns ein StromVG diskutiert, welches richtigerweise mit Erdgas nichts zu tun hat.

In diesem Zusammenhang stellt sich eine grundsätzliche Frage: Besteht überhaupt ein Bedarf, den schweizerischen Erdgasmarkt mit gesetzgeberischen Mitteln zu öffnen, oder reichen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und die Brancheneinigung der schweizerischen Gaswirtschaft aus? Klar ist, dass diese Frage in jedem Fall separat zu diskutieren und zu prüfen ist. Das StromVG kann somit kein Vorbild sein für den Gasmarkt.

WETTBEWERB IM WÄRMEMARKT

Im Gegensatz zur Schlüsselenergie Strom ist Erdgas in all seinen Anwendungen substituierbar. Es besteht keine Anschlusspflicht. Erdgas wird überwiegend auf dem Wärmemarkt ver-

Vom Erdgas lernen

Strom und Erdgas sind nicht dasselbe, auch nicht im Markt. Für den Entwurf StromVG gilt ebenfalls: Erdgas ist anders. Manchmal ist aber Erdgas dem Strom auch einfach voraus: So halte ich den von Deutschland inspirierten parlamentarischen Vorstoss, jeder könne auf irgendwelche Art zu beliebig hohen Kosten Strom erzeugen, der dann von den Versorgern zu den Herstellungskosten abgenommen werden muss, für einen Irrweg. Er bringt uns nicht weiter, weil er weder bezüglich effizienter Produktion noch bezüglich Technologie Wettbewerb auslöst. Zu prüfen wäre doch, die Versorger zu verpflichten, eine bestimmte, realistische Quote ihres Absatzes aus erneuerbaren Energien zu beschaffen, ihnen aber die Möglichkeit zu lassen, den günstigsten und besten zertifizierten Hersteller und die Erzeugungsart frei zu wählen. Die Schweizer Gaswirtschaft hat – freiwillig und selbstbestimmt – diesen Weg gewählt. Sie hat 2003 mit Biomasse Schweiz vereinbart, dass mindestens 10% des in der Schweiz verwendeten Treibstoffes aus Biogas bestehen soll. Und der Praxistext beweist: Es funktioniert problemlos. Unseres Erachtens ist dies der Erfolg versprechende und wettbewerbsnahe Weg zur Förderung erneuerbarer Energien.

HAJO LEUTENEGGER, Präsident VSG

wendet und hier steht Erdgas in hartem Konkurrenzkampf namentlich mit Heizöl. Grössere Industriebetriebe verfügen über 2-Stoff-Brenner, welche innert kürzester Frist zwischen Öl- und Erdgas-Betrieb wechseln können. Wer in einem Einfamilienhaus einmal eine Heizung installiert hat, kann zwar nicht mehr jeden Tag frei wählen, aber er profitiert aufgrund der Konkurrenzsituation trotzdem laufend vom Preiswettbewerb.

PRODUKTION

Ein weiterer Unterschied liegt in der Produktion von Strom und Erdgas. In Europa und in der Schweiz wird Strom in einer grossen Zahl von insbesondere einheimischen Produktionsanlagen erzeugt. Diese Anlagen unterscheiden sich bezüglich Technologie, Grösse, Alter und Distanz zu den Konsumenten massgeblich. Entsprechend gross ist das Spektrum der Produktions- und Beschaffungskosten und somit auch das zu erwartende (WEITER SEITE 2)

Nach 100 Jahren am Netz Seite 2

erdgas 

Preissenkungspotenzial unter Wettbewerbsbedingungen.

Beim Erdgas präsentiert sich die Situation schon allein aus geographischen Gründen ganz anders: Die Stellung der wichtigsten Erdgas-Förderländer Norwegen, Russland und Algerien – alle ausserhalb der EU – dürfte trotz der Liberalisierung des europäischen Erdgasmarktes erhalten bleiben. Einer Liberalisierung zugänglich sind deshalb allenfalls die Handelspreise, nicht jedoch die Preise am Bohrloch.

LANGFRISTIGE VERTRÄGE

Erdgastransportsysteme sind äusserst kapitalintensiv. Die hohen Investitionen rechtfertigen sich nur, wenn sie über längere Zeit abgeschrieben und auf grosse Mengen verteilt werden können. Deshalb werden in Europa langfristige Bezugsverträge mit Abnahmeverpflichtungen abgeschlossen, was zu festen Preisen mit Index-Klauseln führt. Heute spricht sich auch die EU explizit für die Beibehaltung langfristiger Verträge aus.

GEWINNE REINVESTIERT

Erdgas wird mangels nutzbarer inländischer Vorkommen importiert. Dabei ist der Einfluss

der schweizerischen Erdgaswirtschaft auf die Preise begrenzt, macht doch die Schweiz lediglich 0,8 % der europäischen Nachfrage aus. Die in der Schweiz tätigen Beschaffungs- und Transportgesellschaften stehen im Eigentum der lokalen Verteiler, so dass im Transportbereich Gewinne nicht an externe Aktionäre ausbezahlt, sondern in den Unterhalt und die Weiterentwicklung sicherer Netze reinvestiert werden.

TEILMARKTÖFFNUNG HOCHDRUCKBEREICH

Das Rohrleitungsgesetz sieht bereits seit 1963 eine Durchleitungspflicht bei Hochdruckleitungen vor. Mit einer Koordinationsstelle Durchleitung und den entsprechenden Richtlinien hat die schweizerische Erdgaswirtschaft aus eigener Initiative die Voraussetzungen für eine effiziente Abwicklung von Erdgastransporten für Dritte auf den regionalen Hochdruckleitungen geschaffen.

ERNEUERBARE ENERGIEN

Und auch in Sachen Förderung von erneuerbaren Energien geht die schweizerische Erdgaswirtschaft mit gutem Beispiel voran. Sie hat bereits 2003 mit Biomasse Schweiz vereinbart, dass mindestens 10 % des in der Schweiz verwendeten Gas-Treibstoffs aus Biogas bestehen sollen. Die ersten Erfahrungen sind durchwegs positiv.

EFFIZIENTER

Insgesamt ist die Erdgaswirtschaft deutlich einfacher strukturiert als die Strombranche. Dies ist nicht etwa ein besonderes Verdienst (schliesslich ist die Mehrzahl der Gasverteiler auch Stromverteiler), sondern auf folgende Tatsachen zurückzuführen:

- Die Erdgasindustrie in der heutigen Form ist, was die Beschaffungsstruktur anbelangt, viel jünger (nicht viel älter als 30 Jahre);
- Es gibt keine inländischen Produzenten zu berücksichtigen; und vor allem
- Der stetige Wettbewerb gegenüber dem Heizöl ist knüppelhart und verhindert, dass die Gaswirtschaft zulasten der Konsumenten «Fett ansetzen» kann. (Kre)

KURZMELDUNGEN

NACH 100 JAHREN AM NETZ

Am 5. August wurden vom Verwaltungsrat und von der Geschäftsleitung der EW Höfe AG und der Gaswerk Einsiedeln AG die Verträge für den Bau einer Erdgas-Transportleitung und die Erdgaslieferungen in die Region Einsiedeln unterzeichnet. So wird es möglich sein, Erdgas zu angemessenen Bedingungen nach Einsiedeln zu bringen und das schon seit bald 100 Jahren bestehende Gaswerk Einsiedeln ans Erdgasnetz anzuschliessen.

(Zürichsee-Zeitung, 16.08.2004)

TCS FÄHRT ERDGAS

Mit der Einweihung der ersten Erdgas-Tankstelle des TCS im TCS-Center Füllinsdorf setzt die Sektion beider Basel des TCS – in Anwesenheit von Frau Regierungsrätin Elisabeth Schneider, Vorsteherin der Bau- und Umweltschutzdirektion Basellandschaft – auf den umweltschonenden Treibstoff Erdgas. Gleichzeitig startet der Gesamt-TCS in Zusammenarbeit mit der Gas mobil ag einen ausgedehnten Praxisversuch mit 26 «bivalenten», d.h. mit Erdgas und Benzin betriebenen Fahrzeugen. 10 Opel Zafira, 8 Fiat Punto, 3 Fiat Multipla, 5 Volvo S 60 sind unter dem Motto «TCS fährt Erdgas» unterwegs. Der Praxistest findet in 15 TCS-Sektionen statt, um so landesweite und möglichst flächendeckende Ergebnisse zu erhalten. Einige Fahrzeuge stehen als Dienstfahrzeuge, andere als Demo-Fahrzeuge im Einsatz. Informationen sind unter www.tcs.ch erhältlich.

(Medienmitteilung TCS, 25.06.2004)

CVP FÜR MEHR TEMPO BEI DER FÖRDERUNG VON GASTREIBSTOFFEN

Die CVP Schweiz hat am 20.09.04 ihre energiepolitischen Positionen präsentiert. Dabei fordert sie eine Öffnung des Strommarktes, einen Klimarappen auf Treibstoffen, eine CO₂-Abgabe auf Brennstoffen und eine ökologische Steuerreform. Die Abgabehöhe im Rahmen dieser ökologischen Steuerreform soll sich nach der Umweltschädlichkeit des Energieträgers richten. Aus gasspezifischer Sicht ganz wichtig und unterstützenswert ist die Forderung der CVP, dass mit der haushaltneutralen Verbilligung von Gastreibstoffen, welche das Parlament schon 2003 beschlossen hat, endlich vorwärts gemacht wird. (CVP-Energiepapier, 20.09.2004)

STATEMENT

NR Christian Speck,
SVP, Aargau,
Mitglied der UREK-NR.



« Die Frage, ob der schweizerische Erdgasmarkt liberalisiert werden soll oder nicht, ist in jedem Fall separat zu diskutieren und zu prüfen. Das StromVG kann nicht als Vorbild für den Gasmarkt dienen. »

Der VSG in Bundes-Bern



DR. HAJO LEUTENEGGER
Präsident
Direktor WWZ
Telefon 041 748 45 45
hajo.leutenegger@wwz.ch



JEAN-MARC HENSCH
Direktor
Telefon 044 288 31 31
hensch@erdgas.ch



DR. ANDREAS GROSSEN
Leiter Politik
Telefon 044 288 32 40
grossen@erdgas.ch



MARCEL KREBER
Leiter Public Affairs
Telefon 044 288 32 22
Mobil 079 650 48 73
kreber@erdgas.ch